

Bezug-Preis
in der Hauptpoststelle über dem Ausgabe-
stell abgezahlt: vierzigpfennig 4 2.—, bei
gewöhnlicher wöchentlicher Auslieferung ins Haus
4 8.—. Durch die Post bezogen für Deutschland
4 8.—. Deutsches Reich vierzigpfennig 4 45.—, für
die übrigen Länder laut Bezugspreisliste.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Gesamtsprecher 153 und 229.

Filialeditionen:

Alfred Gehr, Buchdruckerei, Universitätsstr. 8,
2. Stock, Katharinenstr. 14, u. Königsstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Marienstraße 84.

Gesamtsprecher 151 Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Dauter, Herzl. Baum. Hofbuchhandlung,
Königstraße 10.
Gesamtsprecher 151 Nr. 4608.

Nr. 294.

Der Umsturz in Serbien.

Das Gesicht der Dynastie Obrenowitsch endete gestern in der ersten Morgenstunde, also an demselben Tage, an dem vor 35 Jahren Fürst Michael im Park zu Topoljica in der Nähe von Belgrad ermordet wurde. Gestern sollte ein Requiem für den Fürsten Michael stattfinden. Nun liegen der letzte Sprech und Tod sämtliche durch seine ungünstige Ehe zur Dynastie gehörenden Mitglieder aufgebahrt im Konat zu Belgrad!

Von den in großer Anzahl eintreffenden Meldungen lassen wir zunächst diejenigen folgen, welche den Königsmord

selbst betreffen und über die Einzelheiten des ungeheurelichen Verbrechens mehr Licht vertheilen, aber, wie das ja natürlich ist, nicht zwangsläufig miteinander übereinstimmen. Es wird uns berichtet:

* Belgrad, 11. Juni. (Telegramm.) Der „Budapesti Hirlap“ berichtet aus Belgrad über den Verlauf des Attentats folgendermaßen: Eine Kompanie Soldaten brach in den Konat ein und ermordete die Anhänger, die aus den Seiten auffuhren. An der Balkonecke stehen die Angreifer einen großen Widerstand geleistet haben, die Vorhänge sind dort herabgerissen und die Fensterläden zerbrochen; wahrscheinlich wollten die Ueberlebenden von hier aus fliehen. Im kleinen Garten vor dem Konat liegen handtrockne, militärische und Kleiderstücke im Zetzen zerstreut. Das Militär vor dem Konat wird mit Wein, aus Flaschen verzapft, reichlich bewirtet. Das Ministerpalais steht in der Konsulatstraße und in den Konsulatgässchen gebräucht worden. Das Blutbad begann um 12½ Uhr und um 1½ Uhr war die Tötung beendet. Die Teilnahme der Bevölkerung über das Schätzchen der Ermordeten ist gering. (Wiederholung.)

* Belgrad, 11. Juni. Wie amtlich festgestellt ist, wurden in der letzten Nacht außer dem Königspaar folgende Personen erschossen: Die Brüder der Königin Draga Nikola und Nikoladem Vojnjewich, der Ministerpräsident General Demeter Szizsler Marlowitsch, der Kriegsminister General Pavlovitsch, der Generaladjutant General Vojislav Petrovitsch, der zweite Adjutant Generalstabschef Michael Rausowitsch, der Generalstabschef Artillerie-Hauptmann Jovan Milivojewitsch und Lieutenant Milan Gagomitsch. Schwer verwundet wurde der frühere Minister des Innern Walimir Teodorowitsch und der Kommandant der Donaudivision Demeter Nikolski.

* Pest, 11. Juni. Aus Belgrad wird gemeldet: Die Gardisten, welche den Konat bewachten, leisteten verzweifelten Widerstand; es sollen hundert von ihnen gefallen sein. Adjutant Oberst Raumowitsch, der in das Schlafzimmer des Königs eindrang, forderte die Abdankung des Königs, woran dieser ihn mit dem Worte

„Verräter“, niederwarf. Ein Trupp Offiziere, an ihrer Spitze Hauptmann Pogowitsch, ermordete dann die Diener des Königs. Das Attentat wurde durch das 16. Infanterie-Regiment verübt, welches neulich dort bestraft worden war, weil es gegen eine demonstrierte Menge die Waffen nicht gehoben hatte. Ein Kanonenschlag zeigte an, daß das Attentat vollzogen sei. Major Marlowitsch wurde von einem Soldaten ermordet, der ihm eine dringende Botschaft zu überbringen vorgab. Kriegsminister Sawlowitsch floh in einen Raum, auf den 25 Schüsse abgefeuert wurden. Alle Geschütze sind gesprengt, viele Einwohner flüchteten. Von Semlin wurden telegraphisch eine große Anzahl von Waggons zur Verförderung der Flüchtlinge verlangt. Nach Belgrad eingelassen zu werden, steht unter Vorzeichen eines Fusses schwer.

* Berlin, 12. Juni. (Telegramm.) Privattelegramme der Berliner Blätter berichten aus Belgrad: König Aleksander erhielt einen sofort tödlichen Schuß in die Brust. Seine letzten Worte waren: „Soldaten, Ihr habt mich verraten!“ Die Peitsche drohte in fak zerschlagen. Generalstabschef Nikolajewitsch rettete sich durch die Flucht in die österreichische Gesandtschaft. In das Gesetz waren 150 Offiziere eingeweiht. Das in Neapel erscheinende Blatt „Jutava“ hatte bereits vor 14 Tagen alle Freiheiten der heutigen Nacht vorausgesagt und angekündigt, der Abrestung der Bevölkerung der Dynastie Karageorgevic wird der Tag der Rache sein. — Nach weiteren Mitteilungen soll das Königspaar mit den Geschwistern der Königin und den Adjutanten Petrovitsch und Raumowitsch bis 12½ Uhr nachts beim Nachtmahl und von sich dann in die Schlafzimmerecke zurück. Ein Stund später drangen die Verschwörer ein. — Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, das Königspaar lebte in der letzten Zeit in einer ständigen Furcht vor einem Attentat und beschloß deshalb und auf Drängen der Regierung, sich zu trennen. Die Welt: „Zugleich mit dem Blutbad begann um 12½ Uhr und um 1½ Uhr war die Tötung beendet. Die Teilnahme der Bevölkerung über das Schätzchen der Ermordeten ist gering. (Wiederholung.)

* Belgrad, 11. Juni. Wie amtlich festgestellt ist, wurden in der letzten Nacht außer dem Königspaar folgende Personen erschossen: Die Brüder der Königin Draga Nikola und Nikoladem Vojnjewich, der Ministerpräsident General Demeter Szizsler Marlowitsch, der Kriegsminister General Pavlovitsch, der Generaladjutant General Vojislav Petrovitsch, der zweite Adjutant Generalstabschef Michael Rausowitsch, der Generalstabschef Artillerie-Hauptmann Jovan Milivojewitsch und Lieutenant Milan Gagomitsch. Schwer verwundet wurde der frühere Minister des Innern Walimir Teodorowitsch und der Kommandant der Donaudivision Demeter Nikolski.

* Wien, 11. Juni. Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Belgrad: Die unmittelbare Ursache der Verschwörung war die Auflösung des Königs an die Offiziere, seinen Schwager Vojnjewich als Thronfolger anzuerkennen und dies durch ihre Unterstürze zu bestätigen. Der neue Ministerpräsident Rausowitsch erklärte in einer Proklamation, er garantie mit seinem Kopfe für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

* Wien, 12. Juni. (Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ gibt von den Ereignissen in der Nacht im Konat folgende Darstellung: Um 12½ Uhr nachts marschierten 30 Offiziere unter Führung des Obersten Maschin und des Oberleutnants Michalitsch, gefolgt von einer Abteilung des 6. und 7. Regiments nach dem Konat; letztere umzingelte das Schloss und brach die Türen ein, um in das Innere der Gemächer zu dringen. Da einige Tore und Türen nicht gleich aufgingen, wurden

sie mit Dynamit gesprengt. Im ersten Stockzimmer trat der Adjutant Oberst Raumowitsch den Verschwörern entgegen und wurde niedergemacht, ebenso der Generaladjutant Lazar Petrovitsch. Im zweiten Stockzimmer war der König. Dieser rief zum Feind, rief sich auf und rief um Hilfe. Niemand hört ihn. Danach begab sich der König zur königlichen und umstehende sie hängend. In dieser Haltung erwartete der König die Verschwörer, die mit dem Revolver in der Hand eindringen und die Waffen auf das Königspaar abschossen. Beide kürzten sich amüslungen halten zu Boden. Gleichzeitig drangen Abteilungen Militär in die Wohnung des Kriegsministers Pawlowitsch, des Ministerpräsidenten Szizsler Marlowitsch und des Minister des Innern Teodorowitsch. Die beiden ersten wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die Reserven und in das Lager gebracht. Nur ein Kommandant Rausowitsch, der einen Leutnant niederschlug, widersteht sich. Er wurde erschossen. Die Offiziere ritten am Morgen durch die Straßen und verkündeten dem Volke die Rache von dem Tode des Königspaares und proklamierten den neuen König. Das Volk begrüßte die Kunde mit lauten Jubelrufen. Die neue Regierung trat im Ministerium des Innern zu einer Beratung zusammen, wobei sie auch die Diplomaten begegneten. Als erste entnahm, befinden sich dort der österreichische Gesandte und der Militärauktor. Die beiden ersteren wurden getötet, letzterer wurde schwer verwundet. Die Kunde wurde durch Offiziere in die

und führen an, der König behandelte die Offizielle geringfügig. Er habe die Kriegsschule nach Schabac verlegen wollen. Die Hauptursache der Veränderung waren jedoch die letzten standesäuglichen Wahlen. Einige Männer wurden von einer Republik, die meistens zwischen die Rädelschaft Karagorowitz und die Behauptung, das Königspaar könne auf dem Boden, ist unwohl. Was aber ist? Wie war in Belgrad alles?

Wie aus Berlin gemeldet wird, hatten sich aus der serbischen Gesellschaft zahlreiche Mitglieder der serbischen Armee eingefunden, welche die einlaufenden Nachrichten entgegennahmen. Sie beschäftigen für das Königspaar in Berlin eine Trauerfeier zu veranstalten.

Der Thronpräsident.

* Bern, 11. Juni. (Telegramm) Peter Karagorowitz wußte heute nachmittag noch in Genf. Er ließ um 1 Uhr 25 Min. nachmittags einem Journalisten sagen, er habe noch keine offizielle Nachricht und wisse noch nicht, ob und wann er nach Belgrad abschreiten werde und ob er wirklich zum König proklamiert sei. Innerhalb erklärte er, daß unter den Unterstützern der Proklamation des neuen Ministeriums noch mehrere seiner Anhänger befinden. Bestimme Namen könne er nicht, mit der Begründung, der Telegraph habe die Namen entstellt wiedergegeben. — Beide Söhne Peter Karagorowitz, Georg und Alexander, besuchten Genfer Schulen, bis sie nach Petersburg kamen, wo sie noch heute wohnten. (Wdh.)

* Genf, 11. Juni. Peter Karagorowitz empfängt nach wie vor keine Besuchs; abends mußte ein Gedanke vor seine Türe gestellt werden, so groß war der Andrang von Personen, die zu ihm wollten. Er behauptet, auch jetzt noch keine Nachricht von dem in Belgrad Verbliebenen zu haben; indessen überbringen Telegraphenbeamte fortwährend Telegramme. Karagorowitz trifft verläßlich noch keine Reisevorbereitungen; er besitzt sich vielleicht nach Paris, um sich mit seinem Bruder Prinz Georg zu verbinden.

Das Wiener "Kremblatt" veröffentlicht eine Unterredung mit dem in einer Konstantinopel weilenen Fürsten Alexej Karagorowitz, der seinen ständigen Wohnsitz in Paris hat und vor etwa neun Jahren seine Anwartschaft auf den serbischen Thron geltend machte. Der Fürst erklärte, er sei von den Belgrader Nachrichten aufs höchste überrascht und erstaunt, jedoch lämen die Ereignisse für jeden, der die Sache des serbischen Volkes kennt, nicht unverstanden. Die Ursachen des Umsturzes, der jetzige Wahl von langer Hand vorbereitet gewesen sei, seien zweifellos in der Unzufriedenheit des serbischen Volkes mit der Herrschaft des Königs Alexander und in dem Kampfe des Königs gegen die radikale Partei, sowie in der Besorgnis, der König könne den Bruder des Königs zum Thronerben proklamieren, zu finden. Der Fürst erklärte, er empfände eine lebhafte Freude darüber, daß Peter Karagorowitz als König proklamiert sei, da er hierin die beste Lösung der Krise erkannte. Er selbst mache nunmehr keinen Antheile auf den serbischen Thron geltend. Daselbe Blatt erählt von einer militärischen Seite eine Angewandt, nach der zu der Belgrader, daß die serbische Katastrope zu militärischen Maßnahmen führen werde, bis heute kein Grund vorliege. Peter Karagorowitz soll ein besonnener und ruhig denkender Mann sein und seine Wünsche ebenso besonnen, wie geistig bewegende Parteileute. Jetzt, wo der Wille der Armee und des Volkes erfüllt scheint, könnten sogar gesunde Verhältnisse in Serbien eintreten. Ein Grund zur Bewunderung sei für Österreich-Ungarn bisher keineswegs gegeben, doch werde man die Entwicklung der politischen Bewegung in Serbien noch aufmerksamer verfolgen müssen, als bisher.

Die Stellungnahme der Großmächte.

Was die Rückwirkung dieser Katastrophe auf Deutschland anlangt, so wird man sich vergegenwärtigen müssen, daß Deutschland direkt in keiner Weise an der Entwicklung der serbischen Angelegenheiten interessiert ist, daß es aber infolge seiner nahen Beziehungen zu den nächstbeteiligten Staaten Österreich und Russland indirekt an der Sache beteiligt und auch im übrigen sonst interessiert ist, als die Waffen im Orient auf die politische Gefangenlage Europas zurückzuwirken geschnitten sind. Auch wird man sich erinnern müssen, daß nicht unbeträchtliches deutsches Kapital in Serbien arbeitet und daß demzufolge auch für uns ein materielles Interesse an der weiteren Gestaltung der Dinge in Serbien besteht. Damit dem festen Zusammengehen der nächstbeteiligten Großmächte Österreich

und Russland in den Orientfragen darf man sich aber wohl der Hoffnung hingeben, daß die blutige Katastrophe in Serbien keine ernsthafte schädigende Wirkung auf den Gang der Dinge im Orient noch auf die politischen Verhältnisse Europas ausüben wird.

Am Schlusse eines Berliner Telegramms der "Römisches Zeitung" wird denn auch ausgeschaut: Es darf als ein Glück bezeichnet werden, daß die allgemeine politische Lage so leicht so beobachten ist, daß infolge des Einvernehmen zwischen Russland und Österreich-Ungarn wohl kaum die Gefahr besteht, daß die serbischen Zugungen über dieses Land hinausgreifen. Das soll der perspektivischen Seite durchbare Ereignis dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach rein serbischen Charakter behalten, und die am den Bergungen auf der Balkanhalbinsel erst in späteren Tagen interessierten Mächte werden voraussichtlich einweilen ruhig abwarten, wie sich die Dinge in Serbien weiter gestalten.

Über die Ausbildung der leitenden österreichisch-ungarischen Kreise über die Belgrader Vorfälle wird dem "Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" aus Wien gemeldet: Die österreichisch-ungarische Politik beobachtet den serbischen Ereignissen gegenüber vollständige Neutralität und würde diesen Standpunkt nur dann aufgeben, wenn sie, was höchst unwahrscheinlich anzunehmen ist, durch unmittelbare Gefährdung ihrer Interessen dazu genötigt sei würde. Im Sinne des Grundsatzes ihrer Politik, daß sie die gelehrte Entwicklung Serbiens nach Kräften fördert und fördert, würde sie ein Zurücktreten der serbischen Kreise auf die alte Dynastie Karagorowitz durchaus natürlich finden und billigen, da dieser Schritt unter den beständigen Verhältnissen die für die Ruhe und Ordnung des Landes gebräuchliche Lösung enthalte.

Das Wiener "Kremblatt" schreibt über die Ereignisse in Belgrad: Man sieht entsetzt vor dem Massenmord, vor der wilden Feindseligkeit und vor der Rettung im Heere, die den Massenmord möglich machen. Die nummerne der Herrschaft durchreiste Dynastie, wozu noch den vorliegenden Nachrichten die Dynastie Karagorowitz als nächstälteste nach dem nunmehr ausgestorbenen Hause Obrenowitsch berufen ist, wird vor allem für die moralische Aufrichtung des Landes zu sorgen haben. Bis zum Eintritt Peter Karagorowitz liegt die Macht in den Händen des Ministerpräsidenten Karadumowitsch, dem man als einen Mann von festem Charakter kennen lernt. Er scheint die richtige Persönlichkeit zu sein, um in kürzester Zeit die Ordnung aufrecht zu erhalten und Serbien über ein blaues Wasser zu führen. Der Fürst soll entschuldigt werden kann und in Peter Karagorowitz einen Nachfolger finden, der dem sie erregten Volke die Grundlage zu einem neuen politischen Dalein bietet, ist unter gezwungenen Verhältnissen als einigermaßen verhältnismäßig zu betrachten. Man hat doch wenigstens die Hoffnung vor sich, daß die neue Ära, auf der sie nicht die Erinnerung vielerjähriger erbitterter Kämpfe lastet, endlich Ordnung und Ruhe bringe. Nachdem durch das Belgrader Verbrechen das Hause Obrenowitsch so schrecklich geschnitten hat, haben wir keinen Grund, gegen die soziale Lösung der Frage, vor die nun das Land gestellt ist, etwas einzutreten. Dies würde nicht nur unserer traditionellen Politik gegenüber unserm Nachbar auf dem Balkan widersprechen, sondern auch in unseren früheren Beziehungen zum Hause Karagorowitz ist nichts vorhanden, was eine etwaige Abneigung gegen die sozialen rechtsgültigen würde. Viel eher liege dar, wenn man die Richtung unseres Verhältnisses durchsetzen, das Gegebeut behauptet. Die Mitglieder der Familie Karagorowitz unterhielten seit mit den höchsten Kreisen die besten Beziehungen. Österreich-Ungarn hat nur den einen Wunsch, daß das schweregeprägte Land sich zu besseren Verhältnissen erhebe und daß jenseits des breiten Donaustroms, auf dem Europa mit Grauen und Absehen blickt, sich eine fruchtbare Zukunft eröffne.

Belgrader zeigt sich die öffentliche Meinung in Frankreich. Die geläufige Presse gibt ihrem Urtheil über das blutige Drama Ausdruck und meint, man müsse auf vergangene Zeiten vollständiger Barbarei zurückgreifen, um ein Seitenspiel zu dem blutigen Ereignisse zu finden, welches sich heute in Belgrad abgespielt hat. "France" sagt, die Mörder könnten nicht mehr rubig zwischen; niemals wäre der Friede in schrecklicher Weise bedroht gewesen. Das "Journal des Débats" meint, die Urtheile der blutigen Verschönerung sei schändlich, die Beleidigung des Kaisers von Russland, den König und die Königin von Serbien zu empfangen; dies sei von dem ganzen serbischen Volke schwer empfunden worden und habe die Erdbeben gegen den König Alexander und die Königin Draga gefeuert; dazu sei gekommen, daß die Wachenhaften

der Königin Draga, ihren Bruder zum Thronerben ernennen zu lassen, vor der öffentlichen Meinung Serbiens als unerhörte Beleidigung angesehen worden sei.

Aus Rom, 11. Juni, wird uns gemeldet: Die Ereignisse in Belgrad rufen hier einen nachhaltigen Eindruck hervor. Die "Liduna" sagt, die Belgrader Tragödie werde nicht die leichte Überreaktion sein, die und der Balkan bereite. "Giornale d'Italia" führt aus, die Mächte hätten die Flucht, sich immer mehr zu friedlichen Zielen zu einzigen. "Popolo Romano" glaubt nicht, daß der Wechsel des Thrones in Serbien die gegenwärtige Haltung der Mächte auf dem Balkan ändere, als noch ernsthafte Rückschlüsse im Lande herverruhen werde.

Alexander.

Alexander der Erste von Serbien war am 14. August neuen Stils 1876 in Belgrad geboren. Sein Vater war König Milan, seine Mutter Natalie Metkovic, die Tochter eines Rumänen, der in der russischen Armee diente. Sohn von Milana beginn war diese The Inglied, Streitigkeiten der feindlichen Partei unter seinen Eltern waren die ersten Jugendmerkmale Alexanders. Als Natalie 1886 von Milan trennte und Serbien verließ, nahm sie das gebürtige Sohn mit sich. Es folgten lange Streitigkeiten zwischen den streitenden Seiten um dieses Kind, bis Alexander 1888 der damals in Wien wohnenden nächsten Königin durch die Polizei abgenommen wurde; die deutsche Regierung, an die sich Milan wegen der Absicherung seines Sohnes gewandt hatte, mußte seinem Antrag Folge geben. Im Anfang des nächsten Jahres, kaum daß er eine neue höchst liberale Verfassung gegenstand hatte, erfuhr König Milan ein, obwohl er sich selbst gegen die Königin Natalie und die anderen Mächte in Serbien stark gemacht hatte, daß sein Sohn ein Komplizen sei. Die Königin Natalie wurde des Landes verwiesen, Milan verzog vergeblich gegen eine Todesstrafe von einer Million Franken, nach Serbien während der Minorität Alexander nicht mehr zurückzukehren, ja er verzichtete bald darauf sogar auf seine serbische Nationalität. Aber bald kam wieder ein Komplizen. Die Königin Natalie wurde des Landes verwiesen, Milan verzog vergeblich gegen eine Todesstrafe von einer Million Franken, nach Serbien während der Minorität Alexander nicht mehr zurückzukehren, ja er verzichtete bald darauf sogar auf seine serbische Nationalität. Aber bald kam wieder ein Komplizen. Die Königin Natalie wurde des Landes verwiesen, Milan verzog vergeblich gegen eine Todesstrafe von einer Million Franken, nach Serbien während der Minorität Alexander nicht mehr zurückzukehren, ja er verzichtete bald darauf sogar auf seine serbische Nationalität. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhebung gegen die Mächte zu starten. Schon seitdem Milan das Kommando der Arme niedergelegt hat, gelingt sich im österreichischen Reich, dass auch unter den Bewohnern eine starke Strömung nach Karagorowitz. — Selbst Milan beginnt zuletzt die Bestrebungen für Karagorowitz. Als Milan 1900 die Freiheit von der Verbüßung ihres Sohnes mit Drage erhielt, zog er nach Wien, um sich nach Serbien zu legen und dort an der Spie des Armes eine Erhe

es in unseres Werken (den Schauspielen) auch nicht so schlimm steht, wie die Sozialdemokraten behaupten, die immer von „Unterdrückung“ der Arbeiter sprechen, beweist die Tatsache, daß wir eine Anzahl führender Sozialdemokraten seit 20, 15, 12 Jahren beschäftigen. Sie werden mit die Erzeugung nachfüllen, die mich ergraut, wenn ich daran denkt, daß bei uns vier Männer beschäftigt waren, von denen sich zwei jetzt noch bei uns befinden, und die nun alles, was nos uns geschaffen und geben ist, in den Rat ziehen. Weiter wird von den Sozialdemokraten in ihrem Blugblatt behauptet, ich wolle eine Arbeiterskolonie gründen nur „zur Nachrang“ der Arbeiter. Das ist mir gar nicht in den Sinn gekommen. Ich bin dabei lediglich von der Absicht geleitet worden, den Arbeitern bessere Wohnungen zu schaffen, denn das Krautgut für eine Familie ist doch, wenn sie keine oder wenn sie ungenügende Wohnung hat. Aber es liegt mir vollständig fern, den Arbeitern Wohnungen aufzwingen zu wollen. Wenn sie die Arbeiterskolonie nicht wollen, dann verzichte ich um so mehr darauf, als auch der hiesige Magistrat einige Bedenken gegen die Errichtung der Kolonie gehabt hat. Die 3 bis 4 Millionen, die wir für die Arbeiterskolonie ausgeben, kann ich leicht herausschaffen, nicht

Deutsches Reich.

gelegenheit gegeben werden, die ihm nun entgeht. Das unterreichten Absichten nicht nur die Sozialdemokratie den Vorwurf bis, daß ich nur die „Rückzug“ der Arbeiter bewege. Wir haben in den Solzwerken 800 Arbeiter, die von 5 bis zu 10 Jahren, 600 Arbeiter, die 11–15 Jahre, 300, die 16–20 Jahre, und 35 Arbeiter, die über 20 Jahre bei uns sind. Nun leben Sie einmal das sozialdemokratische Prinzip mit keiner Verachtung unserer Arbeiter! Wenn die Arbeiter nicht gern bei uns wären, so würden sie andere Arbeitsgelegenheiten suchen! Wel mit ist nicht zu befürchten, daß ich die Arbeiter alle die Schmähungen und Verleumdungen, die gegen mich verübt werden, entgegen lassen werde. Alle gegen mich gerichtete Angriffe sollen mich nicht abschrecken, auch keiner nach deinen Kräften für meine Arbeiter zu sorgen! (Stürmischer Beifall) . . . Wenn die Verachtung seitens der Sozialdemokratie immer weiter geht, wenn die Sozialdemokratie nicht erhört, alles Schlecht zu machen, was man ihr die Arbeiter tut, wenn sie die Liebe zur Religion, zur Familie, zu Vaterland und Freiheit unablässigt in den Kot zieht, so ist das im höchsten Grade bedauernlich und verwerflich".

au konkreten Tatsachen, wie die Sozialdemokratie alles und jedes verächtlich macht, was von anderen Parteien, vom Staate oder von Einzelnen im Interesse der Arbeiter geschieht und unter Aufwendung großer Opfer geleistet wird. Zug einer solchen vernichtenden, verbitternden Verdegung wird sich die nationalliberale Partei niemals in ihrer Arbeitserfüllung heilten lassen. Sie erwartet dabei von der Sozialdemokratie keinen Dank und keine Anerkennung, sondern handelt nach ihrer freiwillig übernommenen Pflicht, sich lediglich von der Sorge um das Gemeinwohl leisten zu lassen.

ausführlichen Ausführungen, daß die an
ihm bringenden Verdacht stehen, ein

gegen den Dampfer „Arequipa“ verübt zu haben, haben überall Aufregung und Abschüsse hervorgerufen. Wer die anarchistische Bewegung kennt, wird wissen, daß sie gerade in Südamerika unter den Spaniern die wirkliche Verbrennung gefunden hat; die Zahl der anarchistischen Blätter, die freilich oft nur einzig Wörter leben, geht dort in die Dutzende. Argentinien ist ja bekanntlich vor einiger Zeit genötigt, eine größere Anzahl spanischer und italienischer Anarchisten auszuweisen. Der überreiste anarchistische Agitator Pierconti, der nach Italien aufgelebt werden sollte, entstieß auf ganz eigenartige Weise vom Schiff. Den Geschäftsmannen in Barcelona war es gelungen, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Sie rüsteten ein Boot aus, das sich unanfällig in der Nähe des Schiffes zu schaffen machte; in einem unbewachten Augenblick soll sich dann Pierconti ins Meer gestürzt haben und von dem Boot aufzunehmen worden sein. Er begab sich nach London, und Alfred Roller ließ als bald in anarchistischen Blättern erklären, die Freude aller Anarchisten über die Rettung Piercontis aus den Händen der internationalen Polizei sei unbeschreiblich. Natürlich schaute nun die Anarchisten aller Länder Wit gegen die Schiffsgesellschaften, welche die „armen, unschuldigen“ anarchistischen Menschen von Amerika nach Europa befördert hatten und die doch eigentlich verpflichtet gewesen wären, die Beförderung abzulehnen. Die Genossen Hullas ließen durch Otto Matthes aussöhnen: „Die Frau unseres Genossen Mac Queen, der in Amerika zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt war, wollte ihrem Mann nach Amerika folgen, wurde aber von der amerikanischen Polizei verhindert, zu lassen, und gezwungen, mit zwei kleinen Kindern zurück nach England zu gehen. Hier angekommen, wendete sich die Dampfer-Gesellschaft, ihre Sachen herauszugeben, das Frau Mac Queen die Kinderjenk für sich und die Kinder begabt hätte.“ — Nach wie deutschen Menschen wurden seinerzeit (Februar d. J.) aufgefordert, für Frau Mac Queen zu sammeln. Bei einem Streit in Buenos Aires kam es zu zahlreichen Szenen in Boca Varadero, dem Hafenviertel. Die Anarchisten ließen „alle Puppen“ tanzen, so daß die Regierung sich gezwungen sah, einen Gesetzentwurf gegen die Anarchisten einzubringen. Triumphiertes verkündete Genosse Samu, Argentinien habe mit Recht als Hochburg der Anarchie beweist werden. Hält man sich ferner vor Augen, daß in Südamerika eine Anarchistenkolonie nach dem anderen verbracht und daß darunter sich die Wit des anarchistischen Geistes gegen die bestehende Ordnung noch gesteigert hatte, so kann man angefangen der unerhörten Sprache der südamerikanischen Anarchistenschriften nicht überredet sein von den Meldungen, daß die Anarchisten Attentate gegen Schiffe verüben. Für uns Deutsche ist es ja vielleicht ein Trost, daß Nachrichten von Attentaten gegen deutsche Schiffe nicht vorliegen; aber dieser Trost ist ein getrüger, denn es handelt sich um verbrecherische Pläne, gegen welche die ganze Menschheit sich zur Abwehr aufzustellen hat.

* Berlin, 11. Juni. (Die Bekämpfung der Krankheit.) Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht über Durchführung der Maßregel, durch mikroskopische Untersuchungen die nur unbefestigten Personen des Oberbergamtbezirks Dortmund zu ermitteln und die aus Arbeit austreibenden einer Abtreibungskur zu unterwerfen, folgendes:

„Für insgesamt 50 von der Krankheit befallene Städte sind entsprechende Untersuchungen für die ganzen zentraldeutschen Städte vorgesehen, auf 29 von der Gesundheitsverwaltung selbst auf 23 durch Amtordnung des Oberbergamts Dortmund. Die Untersuchungen erfolgen ebenfalls auf Kosten der Werke und müssen zweimalig wiederholt und möglichst beschleunigt werden. Weder sind mindestens 200 Arbeiter jeder Fache zu untersuchen. Die Werke beauftragten werden einer Abtreibungskur unterworfen und der Kranke unter Tage entzogen, bis sie zurückkehrt. Nach der Befreiung werden sie mindestens dreimal binnen vier Wochen untersucht. Die Anordnungen enthalten auch besondere Vorschriften für die Einrichtung, Belägung und Desinfektion der Kojen unter Wasser und verbieten die Vereitung mit Sprühwasser. Gleiche Maßnahmen sind weitere Soden in Aufsicht. Zur richtigen Aufsicht durch eine allgemeine Bergpolizeiverordnung für sämtliche Steinbrüche des Oberbergamtbezirks Dortmund die Unterstellung 20 Prozent der zentraldeutschen Belegschaft vorgeschrieben werden. Bei der Feste Stein ging von der ersten zu der zweiten Ausmusterung die Zahl der Befürchteten von 79 Prozent auf 44 Prozent, auf Hullas von 20 auf 16,67 Prozent herab. Weitere Polizeiverordnung wird die Anleitung jedes Arbeiters zur zentraldeutschen Arbeit von dem Nachweis abhängig machen, daß Werker bei ihm nicht gefunden werden. Dagegen für eine genügende Anzahl zur Überwachung Burenfeld ausgebildeter Bergleute und Kreisbeamte gesorgt. Entfernung von Familienangehörigen der Befürchteten kommt nicht in Betracht. Die Kosten der Bekämpfungsmaßregeln übernehmen der Staat, seine Bergpolizeiverordnung in Bochum, es benötigte dazu 200 000 Mark, 75 000 Mark verbraucht wurden. Die Kosten, die durch Bahnfahren für die einzelnen Städte, insbesondere für die Ausfahrt der Kranken, entstehen, tragen die Gesundheitsverwaltung. In Oberhessen wurden trotz wiederholter Untersuchungen 15

Chamberlain Weißgussüberbau

Die Anhänger der Chamberlain'schen Polspolitik hütten sich begreiflicherweise wohl, im gegenwärtigen Augenblick das auszusprechen, was die Ursache und zugleich das eigentliche Ziel der geplanten britischen Wirtschaftsreform ist. Wie erinnerlich, sind die Bewohnerungen der Reichsregierung, die Kolonien zu einer größeren Beteiligung an den physischen und finanziellen Auswendungen des Reiches zu Vertheidigungszwecken heranzuziehen, nur in geringfügigem Maße geglaubt. Während Australien, Neuseeland und Britisch-Südafrika eine Erhöhung ihrer Beiträge zugestellt haben, die indessen neben dem Milliarden-Budget des Heeres- und des Flottenstaats kaum in Betracht kommen kann, hat sich Kanada nicht nur durchaus ablehnend verhalten, sondern sogar zu versichern gesegnet, daß es sich die Entscheidung über die Verfügbarkeit seiner militärischen und maritimen Streitkräfte in jedem Falle vorbehalten will. Das hat, wie es scheint, den Verteilungskommissar, der sowiel für die Kolonien getan hat, zu dem Besuch bestimmt, mittels Gewährung von Vorzugszügen die Frage der Reichsverteidigung zu lösen. Und in der Tat dachte dieser Hinweis nachgerade der einzige geworden sein, den Herr Chamberlain der öffentlichen

* Bildung, 11. Jan. Rechtsanwalt Stroh-Gisling und
Gutsbesitzer Wunderlich-Al. Röters sind vom Bundes-
vorstand des Bundes der Landwirte in Berlin auf
den Bunde ausgeschlossen worden, weil sie gegen den
offiziellen Bundeskandidaten v. Oldenburg agitiert haben.

— Gegen den Hirtenbrief des Fürstbischofs Kopp nahm bereits eine Versammlung der Berliner

Hannover. 11. Juli. Bekannter Regierungsrat Dr. Sattler der Landtagsabgeordnete von Hannover, wurde am Sonnabend dieser Woche im Kreise der Seinen die silberne Hochzeit feiern lassen, was — er es nicht als seine Pflicht erachtet, bis zum Wahlgange in dem bisher von ihm vertretenen 18. hannoverschen Wahlkreis zu möglichst vielen Orten des Wählern Rückenlage über seine Tätigkeit als Landtagsabgeordneter abzulegen. Der zeitigst aufkommende Ausdruck des Provinzialwahlkomites der nationalen Unionen stand dem Gesuch nicht im Wege. Die Minister einer Reihe

Interesse der Kirche liege dieser Hirtenbrief wohllich nicht. Andere Redner beklagten den Fürstbischof direkt der Sicherheitskammer gegen die Regierung. Herr Kopp habe die Interessen des Zentrums denen der Kirche vorzorgelegt. Die Geistlichkeit habe überhaupt außerhalb der Kirche nichts drenzurütteln. Ein polnischer Geistlicher warnte vor zu scharfer Belämmung des Zentrums, dessen Hölle die Polen nicht entbehren könnten. Seitens der polnischen Sozialisten wurde unter Hinweis auf die antisozialistischen Angriffe des Fürstbischofs versucht, die Polen zur Abgabe ihrer Stimmen für die Sozialdemokratie zu veranlassen. Angeregt wurde ferner, den Hirtenbrief durch rege Beteiligung an den Kirchenwahlen zu beantworten, damit die Herren Geistlichen, so wie irgend möglich, mit polnischen Kirchenvorstellern zu rechnen hätten. Das Vorgehen der Polen in Oberschlesien und ihre Ausfluchtung gegen die bisherigen Zentrumssupportanten wurden gutgeheißen.

— Der Barthische Kreisinn hat es um die Sozialdemokratie wahrlich verdient, von dieser rücksichtsvoll behandelt zu werden. Aber die Sozialdemokraten erkennen dieses Verdienst nur an, wo sich ihnen die Barthische Partei als Hülfstruppe zur Verfügung stellt. Wo es aber die freisinnige Vereinigung wagt, gegen die Sozialdemokratie aufzutreten, wird sie von dieser so schlecht behandelt, wie es nur der Sozialdemokratie möglich ist. So holt die „Danziger Zeitung“ hervor, daß der in Danzig aufgestellte Kandidat des Barthischen Kreisins mit einer Fint von sozialdemokratischen Schimpfworten überhäuft werde; „Drückerbergerei der Bankdirektorenpartei“, „Wünseln wie eine hysterische Jungfrau“, „Dammelkappen“, „politischer Eunuch“, „schmähliche und schuftige Unterdrückung der Frei- und Weinungsfreiheit“, „geizig konteriert und abgerückschafft“, „liberal sich kennender Haufen“, „ideenärmer freisinniger Hohelöpfer“, „freisinnige Schwindelpolitik“ — das sind so einige Perlen aus dem sozialdemokratischen Schimpfwörterbuche.

— Der bisherige Reichstagsabgeordnete für Neipperg, Homberg und Bevensen, Liebermann v. Sämenberg, teilt in einem

— Am 10. Juni 1903 verstarb im 55. Lebensjahr nach längerer Krankheit der vortragende Rat im preußischen Landtag, Herr Dr. August von Lichtenau. „Von den offenen Freuden folgendes mit: „Ich werde, um es zu ermöglichen, meinen Freunden überall noch die Hand zu deßen, in den nächsten Tagen mit dem Automobil des Wahlkreis durchzufahren und in den Dörfern auf einige Minuten halten. Wer gerade zu Hause ist, den bitte ich zu mir zu kommen.“ Hoffentlich läßt Herr v. Liebermann dabei nicht gerade einige seiner besten Freunde über den Haufen.

Justizministerium, Gebrüne Oberjustizrat Werner. Der Staatsanw." widmet ihm einen sehr warmen Nachruf, dessen Schluß lautet:

„In seinen wechselnden Stellungen, in der Tätigkeit als Staatsanwalt, im richterlichen Berufe, wie als Justizverwaltungbeamter hat Werner Verdienste ergraben geleistet. Mit einer gebiegenden juristischen Bildung verbundet er einen leitenden Blick für die praktischen Lebensverhältnisse und ein ungewöhnliches organisatorisches Geschick. Eigene Reizung wie besondere Beißigung röhren ihn gerade auf das Gebiet, dem seine Tätigkeit im Justizministerium vorgangsweise gewidmet war: das von- und Erbdingtumswesen. Die Leidenschaft für die Erfüllungsfrage der Justizverwaltung von 1898 ist sein Werk.

Kretschmar-Görlitz und gab einen Bericht über die Tätigkeit des Handlungen Ausschusses während des verschloßenen Jahres. Zur Vorbereitung der Frage eines engeren Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen gaben darauf der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskirchentums in Dresden von Sachsen und Oberkirchenrat D. Kellner-Windfuhr einen einleitenden Bericht bezüglich des von der letzten Eisenacher Konferenz gewählten Dreizehner-Ausschusses der Konferenz gemachten Vorschläge zu einem engeren Zusammenschluß der deutschen evangelischen Kirchenregierungen. Dann trat man in eine allgemeine Besprechung der Angelegenheit, welche morgen fortgesetzt wird.“

Bei zahlreichen Neubauern von Gerichtsgebäuden und Gefängnissen, namentlich bei den noch unvollendeten Bauten auf Kosten der Berliner Gerichtsorganisation, war es Werner, der die mit solchen Aufgaben verbundene großen Schwierigkeiten erkannte und des Architekten die Grundlagen für ihre Schaffen bereitete. Eine ganz ungewöhnliche, nie ermüdende Arbeitskraft und eine seltsame Liebenswürdigkeit der Umgangsherrinen lassene ihn bei der Völung solcher Aufgaben zu halten. Der frühe Tod des reichbegatten Mannes hinterließ eine schwer ausfüllbare Lücke im Justizium, dem er angehörte, wie in dem großen Kreise der Amtsgenossen und Freunde, denen die Vorsterkeit seines Charakters, die Reichtum seiner Bildung und die Herzlichkeit seines Wesens unvergesslich bleiben werden.

Der Ausschuss der preußischen Apothekerkammern hat neulich in seiner Sitzung folgende Beschlüsse gefasst: Hinsichtlich des Antrages der Kammer von Sachsen über die Regelung der Beziehungen zwischen Krankenkassen und Apotheken auf Grundlage der Vorschläge des Deutschen Apotheker-Vereins erkannte der Ausschuss an, daß durch die Resolution des Reichstages alles erreicht sei, was vorläufig erreicht werden konnte. Der Antrag, der bei der Abstimmung die Mehrheit der Kammern gefunden hatte, wurde daher einzuweilen zurückgestellt und dem Vorsitzenden der Antrag ertheilt, zur geeigneten Zeit entsprechende Schritte zu tun. — Die Forderung der Einführung von Ehrengerichten wurde vorläufig fallen gelassen.

Eröffnung des Verhandlungs-Sessions-Seminars in Dresden am 20. d. M. Gebäude der Feuerwehrgesellschaft zu Dresden statt. Bei den bestehenden Räumen bestellte und da von der Militärökonomie die ihre Einladungen bis zum Bataillonskommandeur abweisen ergeben läßt, für etwa 150 Personen Platz ertheilen wird, haben für Civilpersonen aus ganz Sachsen nur etwa 120 Plätze verfügbare. Es ist deshalb, wie die „Schles. Zeit.“ schreibt, nicht möglich, die Aussforderung zur Teilnahme an weiteren Kreisen ergehen zu lassen.

Ständchen. 16. Juni. Für die bayerische Gesandtschaft in Dresden wurde am Tische des zurücktreitenden Abtes v. Reichenauer der jetzt in Bern amtierende Dr. Montgelas, für diejenige in Petersberg als Nachfolger des Freiherrn v. Gerner der evangelische Regierungsrat Dr. Wittenberg in Betracht kommen. — Der angekündigte Personenaustausch in der päpstlichen Kurie in Rom hat sich bereits vollzogen. Die Würdener „Rhein-Zeitung“ meldet: Der apostolische Nuntius Dr. Nach dem derselben Würde Wigr. Montagnini hatetzen am Mittwoch vormittag dem Prinz-Regenten Besuch ab, bei welcher Gelegenheit Wigr. Montagnini sich verabschiedete. Der Regent setzte dabei den eindringlichen Würde mit dem Verdienst vom hl. Michael 2. Klasse aus. Nach dem Besuch beim Prinzen Regenten fuhren die beiden Herren zu gleichem Zweck zu den Mitgliedern des Königlichen Hauses. Wigr. Montagnini fuhr nach nur achtmonatiger Tätigkeit in München wieder auf seine Posten als Würde nach Paris zurück, von wo er im November letzten Jahres bisher berufen wurde. Neben seinem Nachfolger sind noch keine Bestimmungen getroffen worden; man plant, daß der Würde bei der Kurie in Prag, wo Palazzo di Zaragozza, der erst im Oktober ver-

— Es ist mehrfach die Frage aufgeworfen worden, ob die Krankenkassen verpflichtet seien, denjenigen Mitgliedern, welche vom Kassenverein auf Veranlassung des Kassenarztes einem andernwohnenden Spezialisten zur Behandlung überzuweisen werden, die entstehenden Eisenbahnschaften — eventuell weiter Bogenkosten? — zu zahlen. Wenn die Rennendigkeit spezieller Behandlung vorliegt, kann von der Kasse ausdrücklich gegenüber Gegenüber Gerüchten, als flämische

Strüngneria
i. Westalb

Georg Rabin

Mitglieder desselben bravo, sagt die "Tribuna", das Gericht habe bislang jeder Bestätigung. Es sei jedoch wahr, daß heute Banardelli und Giolitti eine laienhafte Predigt gehabt hätten. "Capitan Fracassa" meldet,

Conclusions

Großbritannien.

ierung den Schriftwechsel mit Deut-
bewilligung von Vorzugszälen
b Kanada veröffentlichen würde, e-
minister Balsour, der Schriftwechsel
dig und könne daher nicht veröffent-

Orient.

Afrika.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 294, Freitag, 12. Juni 1903. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 12. Juni. Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Leipziger Ortsfrankenkasse wurde, wie wir erfahren, Herr Dr. Bach, Taugwörter Straße, gewählt. Diese Wahl wird, wie man aus weiter mitteilte, in den Kreisen der Kasse mit hoher Anerkennung gesehen, da Herr Dr. Bach sich unter seinen Kollegen vieler Sympathien erfreut. — Uebrigens plant, wie verlautete, die Ortsfrankenkasse eine geringe Erhöhung der Beiträge, die zu einer Aufseßierung des Kassenzehnervorstandes verwendet werden soll.

* Leipzig, 12. Juni. Herr Rechtsanwalt Dr. Felix Schmitz erwähnte in den letzten Tagen in der Angelegenheit der Prinzessin Louise von Toscana in Lindenau und lehrte heute morgen wieder nach Leipzig zurück.

* Leipzig, 11. Juni. Aus Anlaß der in Aussicht genommenen Blasphemie der Elisenstraße von der Schwarzburg bis zur Hardenbergstraße ist von Einwohnern der Elisenstraße eine Eingabe an das Stadtoberamt eingereicht, in der um Weiterführung der Straßenbahnlinie Wilsdruff-Elisenstraße bis nach Lützenkirch (Endpunkt am sogenannten "Kreuz") gebeten wird. In der Eingabe wird hervorgehoben, daß die Weiterführung dieser Linie eine dringende Notwendigkeit sei, nicht nur im Interesse der Einwohner der Südstadt, sondern auch in dem der Einwohner des Stadtteiles Lützenkirch, die durch diese Linie eine direkte Verbindung mit der inneren Stadt bekommen. Auch wenn die nach Lützenkirch und Döhl vorliegenden Bogen der Großen Leipziger Straßenbahn an Sonntagen vielleicht überfüllt, so daß für den allgemeinen Sonntagsverkehr eine neue Linie ein Erfordernis wäre. Herr Kaufmann Seifert machte die Eingabe gegenübert, worauf sie den zuständigen Ausschüssen zur Überarbeitung überreichten wurde.

* Leipzig, 12. Juni. Die Ortsgruppe Leipzig des Allgemeinen Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege beschäftigt sich jüngst mit den gesundheitlichen Gefahren der in einigen Schulen eingeführten Schreibweise mit jungen "Schlifflinien". Man kann dahin überzeugen, in dieser Angelegenheit noch weitere Erörterungen anzustellen und dann auf eine Bekanntmachung dieser für die Augen der Kinder so sehr schädlichen "Schlifflinien" hinzuwirken.

* Leipzig, 11. Juni. Um die Errichtung öffentlicher Arbeitsnachweise in den verschiedenen Städten zu fördern, beschäftigt der Verband deutscher Arbeitsschwestern einen mit der Organisation der Arbeitsnachweise vertrauten Beamten angestellt, der das Errichtung verschiedener gemeinnütziger Institute mit Rat und Tat zur Seite steht. Der Verband wird geleitet vom Vorstand des Bundesversicherungsanstalt Berlin, Dr. Freytag; seine Geschäftsstelle befindet sich in Berlin C, Klosterhof 41. In einer jüngst erschienenen Verordnung erfuhr das Ministerium des Innern die Verwaltungsbüros, dafür Sorge zu tragen, daß den gedachten Bestrebungen des Verbandes zunächst Förderung zu teile werde.

* Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern hat der Vorstand der Deutschen Fachschule für Kleidarbeiter in Aue zur weiteren Förderung des Kleidergewerbes beschlossen, während der Obers und Klempnerkurse für Kleider für Aue genommen werden, und zwar zunächst im Metalldrahten, sowie in Baumwollwarenabteilungen. Für jeden dieser Kurse ist eine Dose von acht Arbeitstagen in Aussicht genommen; der erste derselben wird Michaelis dieses Jahres eröffnet werden. Interessenten, die genehm sind, die ihnen gegebene Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in ihrem Handwerk zu benutzen, wollen sich wegen der Bedingungen, unter welchen die Teilnahme an diesen Kursen erfolgen kann, an den Vorstand der genannten Fachschule zu Aue wenden.

* Leipzig, 12. Juni. Der privatierende Kaufmann Herr Christoph Heinrich Diez in L-Reudenau, Tiefe Straße Nr. 4, begeht morgen sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum.

* Leipzig-Lindenau, 12. Juni. Das Ergebnis der Kommunion des kleinen Bruderverein der Lukav Adolf - Stiftung ist heuer trotz aller gegebenen Mühe zweiter Preis der feierlichen Goldmedaille immerhin als ein günstiges zu bezeichnen, konnten doch 858,05 £ als Ertrag gebaut und davon 750 £ an den Leipziger Bürgerverein statutenmäßig verbraucht werden. Seit Einführung der für jedes Haus bestimmten Sammelbücher im Jahre 1889 sind nunmehr 3577,50 £ gekommen worden, und zwar 1899 915,40 £, 1900/01 918,40 £, 1902 890,85 £ und 1903 888,05 £. Von den 70 Strophen, die Lindenau gegenwärtig hat, ist in 15 Straßen überhaupt nichts geschildert worden. Bei der am Mittwoch den 10. d. Jhs. abgehaltenen Generalversammlung, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte, wurden in den sich neu gewählten Dörfern Böltz, Dörlitz, Eichendorf und Wölper-Dresden vierneinundzwanzig neue Mitglieder gewählt.

* Chemnitz, 11. Juni. Der Bergbauschultheiß Chemnitz erhielt von der Gemeinde Siegmund Gräuland zur Aufnahme einer Anleihe von 100 000 £ zur Errichtung einer Wassererversorgungsanlage.

* Chemnitz, 12. Juni. Mit dem 1. Juli d. J. ist der Erste Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Chemnitz, Bankdirektor Dr. F. M. in gleicher Eigenschaft an die Reichsbankstelle in Dortmund versetzt; der Erste Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Mülheim (Ruhr), Bankdirektor Dr. Gansert ist in gleicher Eigenschaft nach Chemnitz versetzt.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Chemnitz, 12. Juni. Im wissenschaftlichen Kreis erregt jetzt ein zusammenwachsendes Willkürspat in Görlitz, welches bald nach der Geburt austritt, das leidloseste Interesse. Es sind zwei Kinder, vom Halstanz bis zum Rassel verwöhnt, sonst lediglich gut ausgebildet. Dresden hat sie als wissenschaftliches Präparat erworben.

* Böhlen, 11. Juni. Bei dem am Vormittag des 8. Juli erfolgenden Besuch des Königs ist hier wieder der Monarch voraussichtlich auch bei dem Tomberren von Tröglitz, Großherren zum Hollenstein auf Dorfplatz, abziehen und dort das Festfest einzunehmen. Von hier aus erfolgt die Weiterfahrt nach Schneid. Gegenwartig werden vier der Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang des Königs getroffen.

* Freiberg, 12. Juni. Bei einem gestern nachmittags hier niedergegangenen Gewitter folgte, so meldet die „Sächsische Morgenpost“, der Blitz in die Scheune des dem Kaufmann Preuß gehörigen Gashofes zum Lehn-

Städtisches Kaufhaus, Kapfergasse) eingegangenen polizeilichen Mitteilungen sind in der Woche vom 1. bis 7. Juni in den Leipziger Hotels 3717 Fremde angekommen, darunter 3301 Reichsdeutsche, 319 aus anderen europäischen Staaten und 97 aus außereuropäischen Ländern.

- Dietrichs Spezialkarte der Umgegend von Leipzig in neuer Auflage erschienen. Die Karte ist ausgedehnt im Maßstab von 1:50 000 und faßt ihrer Ausführlichkeit halber allen, die Ausflüsse in die nähere Umgebung Leipzigs unternehmen wollen, einschloß.

- Wegen Verbrechens gegen § 175, I des A-St.-G.-B.

erfolgte die Haftnahme eines 24 Jahre alten Geschäftsführers aus Mühlingen. — Verhaftet wurde ein junger Delinquent 21 Jahre alter Schweizer aus Bielheim, der aus einem Gut in Holzhausen mittels Eintrittsgeld vertriebene Begegnungen gekönnen hatte. Außerdem hatte er in der Umgegend mehrere Abzüge entwendet und diebstahl durch Berlau zu Welde gemacht. — Dasfelde Schloß erreichte einen 25 Jahre alten Arbeiter von hier, der dringend verdächtig ist, verschiedene Diebereien auf Neubauern verübt zu haben. — Gestohlene wurden aus dem Raum eines kleinen Bahnhauses von einer Anzahl Eisenbahnmitarbeiter die meistigen Hakenfänge der Abzügebahnhof der Dammsiedlung; von einem Rollwagen in der inneren Stadt ein Ballen, geschnitten E. S. C. 51000, enthaltend 20 Meter dunklen, mit weichen Fäden durchzogenen Stoff im Wert von 140 £, ein Fahrrad, Marke Cleveland, Modell 70, Nr. 28581; ein Römer, Marke „Edward Greif“, Nr. 31161; aus einer Wohnung in der Moritzstraße eine Alberne Dame-Romantikur, Nr. 44237, nebst langer goldenen Kette; vom Güterbahnhof eines Bahnhofs eine Liste, geschrieben J. S. 20, enthaltend 70 Stück Personenscheine; von einem Wagen während der Fahrt von der Dresdner Straße bis zum Täubchenweg ein Sack mit Schuhwaren, adressiert Georg Balduin u. Sohn, Schuhwarenfabrik Magdeburg. — Ein wegen Diebstahl und Unterschlupf gesuchter 25 Jahre alter Tätiler von hier wurde verhaftet.

- Heute morgen fiel in der Wittenberger Straße ein bläßlicher Geschäftsführer von seinem mit Bauholz beladenen Wagen und wurde überfahren. Er brach dabei den linken Oberarm und wurde in einer Drostei ins Krankenhaus geschafft. — In der Torgauer Straße in Neuellerbauten ging gestern abend das Pferd eines einspannigen Geschires daran, wo bei leichtes umfiel. Der Nutziger wurde auf die Straße geschleudert, kam aber mit einer leichten Verletzung am Kopfe davon. — Ein Kellerbrand fand gestern abend in einem Hause der Ernst-Neu-Straße in Plagwitz statt. Er wurde von der Feuerwehr bald unterdrückt.

- Wahren, 12. Juni. Vom 15. Juni ab bis die Schalter bei dem biegsamen Postamt werktäglich von 7 Uhr, im Winterhalbjahr von 8 bis 1 Uhr (bisher von 8 bis 12½ Uhr) und von 8 bis 7 Uhr geöffnet.

* Großherzoglich-Würzburg, 11. Juni. Der diesige Gemeinderat hat den Antrag, den Ankauf von 10 Acren Pfarrfeld zur Erweiterung des Grundbesitzes der Gemeinde und Durchführung des Bebauungsplanes bestreift, angenommen. Die Anlegung neuer Ortsstraßen ermöglicht die Schließung eines neuen Baugeländes, das bald bebaut werden dürfte. Dem Gemeinderat sind auch die Unterlagen wegen des Anschlusses an das profilierte Wasserwerk Gaußschönbach angegangen. Für den Betrieb der Städte-Anstellung in Dresden bewilligte der Gemeinderat für die Gemeindevertreter die Kosten der Abgabekosten.

* Köthen, 11. Juni. Am Stelle des nach Leipzig verhissenen Herrn Stadtrates Oskar Heinrich wurde in der Städtegemeindeversammlung vom 9. Juni 1. J. Herr Buchdruckerbetreiber Gustav Apitz zum Stadtrat einstimmig gewählt.

* Tödtnau, 11. Juni. Zum 7. Sächsischen Bundestagswahl ist noch nachzutragen, daß über den von zwei Seiten beantragten ersten Preis der feierlichen Goldmedaille immerhin als ein günstiges zu bezeichnen, konnten doch 858,05 £ als Ertrag gebaut und davon 750 £ an den Leipziger Bürgerverein statutenmäßig verbraucht werden. Seit Einführung der für jedes Haus bestimmten Sammelbücher im Jahre 1889 sind nunmehr 3577,50 £ gekommen worden, und zwar 1899 915,40 £, 1900/01 918,40 £, 1902 890,85 £ und 1903 888,05 £. Von den 70 Strophen, die Lindenau gegenwärtig hat, ist in 15 Straßen überhaupt nichts geschildert worden. Bei der am Mittwoch den 10. d. Jhs. abgehaltenen Generalversammlung, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte, wurden in den sich neu gewählten Dörfern Böltz, Dörlitz, Eichendorf und Wölper-Dresden vierneinundzwanzig neue Mitglieder gewählt.

* Chemnitz, 11. Juni. Der Bergbauschultheiß Chemnitz erhielt von der Gemeinde Siegmund Gräuland zur Aufnahme einer Anleihe von 100 000 £ zur Errichtung einer Wasserversorgungsanlage.

* Chemnitz, 12. Juni. Mit dem 1. Juli d. J. ist der Erste Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Chemnitz, Bankdirektor Dr. F. M. in gleicher Eigenschaft an die Reichsbankstelle in Dortmund versetzt; der Erste Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Mülheim (Ruhr), Bankdirektor Dr. Gansert ist in gleicher Eigenschaft nach Chemnitz versetzt.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr, durch den neuen Vertrag wurden den Kassenzehrleiter bei der Kasse, sowie der Verhandlung von Schülern und zur Zukunft nach Leipzig verordnet. Überhieß sie er auch nicht als geheißen, sondern nur als geahndet entlassen worden, so daß eine Fortsetzung der Kassenzehrleistung ausgeschlossen wurde.

* Wausau, 11. Juni. Im der jüngsten Versammlung der kleinen Allgemeinen Ortsfrankenkasse entspann sich über die Kassenzehrfrage eine längere Debatte, worauf schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen wurde: "Die Kassenzehr ist bereit, mit den bisherigen Kassenträgern unter Erhaltung des Honorars einen neuen Vertrag abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß zur Verhandlung der Kassenzehrleiter sämtliche zur Zeit in Wausau praktizierenden Kassenzehr zugelassen werden." Wieder hatte die Kasse nur sechs Kassenzehr,

Leipziger Börsen-Kurse am 12. Juni 1903.

Öster. Kredit:	10% Ung. Guvderat	12. Juni, 1 Uhr 30 Min.
West.-U.S.-Bank:	1.65,- D.M. Münchener	—
Lombardien:	17,- D.M. Lombardihahn	180,- D.M. Konzession
Berl. Handels:	168,- Prinz Heinr.	104,- Eisenbahnen
Deutsche Bank:	100,- D.M. Mitteldeutschl.	94,- Harpen
Deutsche Reichsbank:	120,- D.M. Post, P. & Co.	120,- D.M. Post
Deutsche Bank:	140,- D.M. Warschau-Wien	100,- D.M. Nied. Lloyd
Italien. Rechte:	—	100,- D.M. Privaatbank
Italien. Staate:	61,- D.M. —	39,- D.M. —

* Berlin, 12. Juni. Für das Auswärtige. Auf die gestrige Rausse in New York und die Börsen in London und die ausländischen Pressestimmen, nach welchen eine Kombination aus den Ereignissen in Serien nicht zu befürchten steht, gleichfalls bestreut. Auf Bitten speziell wirkte, neben Rückkäufen die Meldung, dass 20.000 Tonnen Thrasmoden nach einem schwierigen Lieferzeitraum nach Europa verkauft seien und auf dem Weltmarkt beladen in Deutschland zu verkaufen seien. Kohlen- und Banknotenfolgen der Aufwärtsbewegung. Böhmische Fonds höher gestiegen. Im weiteren Verlauf war der Wert sinkend. Die Tendenz war in den nächsten Minuten fest.

* Wieso, 12. Juni. Vom Sonnabend 10 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Akt. 620,- D.M. Ost.-Sud.-Akt. 117,- D.M.

Oest.U.S.-Bank 675,- D.M. Kitzbühel

Fest.

Wienland, 12. Juni, vormittags 11 Uhr. Wechsle zu Berlin 120,-

Mitsameerbank 48,- Westend.a.Paris 100,- D.M. Banca d'Italia 10,- D.M.

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D.M. 4

Europäische Banknoten — per 100 Htl. 216,- D